

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

274 (23.11.1905)

Der Kancelerlat befagt, daß seit drei Monaten die Schwarzwälder Zeitung, der Amtsverpflichteter von Bonndorf, das Volk fortgesetzt gegen die Geistlichkeit aufbeuge und die Ehre der Geistlichkeit in den Schmutz ziehe, indem sie schreibe, daß Kirche und Schule, Kangel und Weidwühl vom Herrn zu politischen Zwecken mißbraucht werden. Kein Mittel sei der Geistlichkeit zu schaden, um ihren Zweck zu erreichen. Die Schwarzw. Ztg. habe damit die Ehre des Richterstandes angegriffen. Die Geistlichkeit habe sich demgegenüber veranlaßt gesehen, einstimmig, wie gefolgt, gegen die Schwarzwälder Zeitung zu beschließen und diesen Beschluß am Sonntag, den 19. Nov., von sämtlichen Kangeln des Bezirks Bonndorf zur Kenntnis der Gläubigen zu bringen. Die Geistlichkeit werde sich eine Ehre vorbehalten. Der Kancelerlat schloß mit der Erwartung, daß sich die Gläubigen durch das Gebahren der Schwarzwälder Zeitung nicht gegen die Geistlichkeit beeinflussen lassen werden.

Daß die Kangel während der verfloffenen Wahlperiode vielfach zu politischen Zwecken mißbraucht wurde, ist eine unbefristete Tatsache. Zu allem Ueberflusse hat Herr Wader in einem an die katholischen Pfarrämter gerichteten „geheimen Erlaß“ zur politischen Propaganda auf der Kangel aufgefordert. Wir haben schon wiederholt erklärt, daß gegen diesen mehr als groben Unflug auf dem kommenden Landtag Stellung genommen werden muß. Der im Bonndorfer Bezirk auf den Kangel verlesene Erlaß beweist uns, daß Sytem in dieser Art und unterer politischer Propaganda liegt. Man schürt kirchliche und priesterliche Interessen vor, um in Wirklichkeit für die Zentrumspartei und die Zentrumspresse Propaganda zu machen.

Deutsches Reich.

Wie der Tabak bluten soll.

Nach der Süddeutschen Tabakzeitung sind infolge dringenden Erdrückens süddeutscher Regierungen einige Säke der Tabaksteuer vorläufig abgeändert worden. Für inländischen Tabak ist nach dem Blatte der Zoll von 45 Mk. auf 63 Mk. für den Doppelzentner, für ausländischen von 85 auf 110, für andere Rohstoffe und für Zigarren von 85 auf 125 hinaufgesetzt worden. Die vierstempelige Steuer bleibt 2 Mk. für 1000 Blättchen. Der Zoll auf ausländische Zigaretten ist für Zigarren auf 700 Mk., für Zigaretten auf 800 Mk. für den Doppelzentner festgesetzt worden. Die süddeutschen Regierungen wollten für die Besteuerung des inländischen Tabaks nicht höher hinauf als 57 Mk., Preußen verlangte 70 Mk., Sachsen 80 Mk. Für die Zigarettenpapierstempelsteuer ist eine in Düsseldorf konstruierte Stempelmaschine in der Reichsdruckerei aufgestellt worden. Für die Wasserstempelung ist das französische Sytem angenommen worden.

Trotz der Modifikationen“ bleiben die angebrochten Steuerbelastungen der Tabakindustrie eine Gefahr für Tausende der in ihr beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Konto K.

Das Zentrum will das Konto K. der Wirtschaft Angelegenheit im Abgeordnetenhaus zur Sprache bringen. Die Kölnische Volkszeitung kündigt an:

Wir haben bereits die Notwendigkeit eines erneuten oder erweiterten Strafgesetzes betont, denn es kann doch unmöglich unterbleiben, wo die beschuldigten, für den Kirchbauern bestimmten 825 000 Mk. gebühren sind. Sollte die Einleitung eines solchen Strafverfahrens unterbleiben, so müßte in der nächsten Session des Abgeordnetenhauses unbedingt der Justizminister darüber interpelliert werden. Es handelt sich hier nicht nur um finanzielle protestantisch-kirchliche Interessen, sondern auch um eine Rechtsfrage von allgemeiner Bedeutung, deren Erledigung niemand gleichgültig sein kann, der für irgend einen wünschlichen Zweck Geld spendet. Außerdem darf die Meinung im Volke nicht aufkommen, daß unter Umständen eine so große Summe verschwinden

jemandem etwas zuleide getan. Der Fall erregt auch in wissenschaftlichen Kreisen Aufsehen.

Eine Kongresskritik im Arizona-Rider hat folgenden Wortlaut: Dieser Tage suchte uns ein gewisser Mister Charles P. Wellcome in unserer Redaktionsstube heim. Er langte uns mit einem Triumphgeheul über seine bisherigen Erfolge, daß uns sofort zehn Minuten unserer Vormittagszeit und drängte uns schließlich eine Handvoll Freilicht auf, die uns leider die Fähigkeit aufzuheben, sein Klavierkonzert in der Liberty-Hall durchzuführen. Wir haben viel erlebt, aber so erdärmliches Kammergespräch hat noch niemand den Vertretern dieser Stadt zugehört. Mit einer wahrhaftigen Zerknirschung und einem schmerzlichen Kellnerblick ist es im Kongresssaal doch nicht abgelaufen. Von einem Klavierkonzert erwartete man zum mindesten doch richtige Töne. Was Mister Wellcome unter das Klavier an falschen Noten fallen läßt, davon schreibt ein anderer ganze Opern. Wie ein verunglückter Schimpanse wüßte er mit den langen Armen um sich; wie dürren Finger hatten drauf los, wie die Holzschläger im Urwalde, aber sein musikalisches Können steht auf der Stufe eines Corobon. Sein Programm nannte einige berühmte Kompositionen, aber er tat durch seine halbblödsinnigen Vortragsmanner den Weisheit demachen Schmach an, daß wir nicht wiedererkennen. An jenem langwierigen Vortrag über die Zubereitung aus noch das Gedächtnis einer alternden Schneegans herein: Wüßte Wellcome nicht, daß sein anmaßendes Götzenbild nicht so empfinden müssen, wie wir doch hochbetagten Leuten sein, daß wir wissen, daß man sich eine „Drahtlein- und Kongresskritik“ hier zu Lande anders denkt. Das war das Schandige einer geistigen Wüßtelei; bei den Vorarbeiten freilich sie wie ein Weibchen. Damit konnte die bruchschwache Badh unseren Zuhörern freilich nicht imponieren. Ueber hören wir die Willkür und die Präzision. Offenkundig bleiben wir für alle Zeiten von den Attentaten des Mister Wellcome und seiner erwidrigen Gattin verschont. Wir möchten dem unzufriedenen Leser nicht begrifflich machen, daß man in der Union auch die Trömmel freier Bürger nicht so schrecklich mißhandelt darf. Sonst heißt es „Hands up!“ Und wenn der Revolver knarrt, wird Mister Wellcome bei uns wohl keine Taste mehr berühren. Dann haben wir Ruhe vor diesem Gentlemen, der uns den Musiksaal zur Hölle macht.

Literatur.

Der Süddeutsche Postillon (Verlag von M. Ernst München) präsentiert sich in seiner Nummer 24 mit einem göttlich-lühnen farbigen Titelbild „Die russische Anleihe“. Die drei letzten Männer (Gedächtnis). — Wiedermehrer Brief aus England. Zwei Gedächtnis von Kauter: Kauter, eine hübsche Satire, und Bodenfels und Kauter. — Poetie und Prosa. — Russischer Reichthumskampf (Gedächtnis von Schelm von Bremen). — Im Reibel, Satire von Otto Kille. — Patrioten und Hochflänge, Gedächtnis von Mr. Jüdel. Zeichnung und ausländische Satire. — Terentrot, Gedächtnis von E. M. Was in der Welt vorgeht und viel Humor und lustiger Schand. — Die letzte Seite zeigt das bunteste Wagnis: Galon, Galon, daß du man nur nicht einen Galon in der Geschichte findest. — Die Nummer kostet 10 Pf.

kann ohne Ermittlung und eventuelle Abänderung der Verordnungen, welche dies ermöglichen.

Na, na! Wenn's ernst werden soll, wird sich das Zentrum die Sache noch überlegen. Es bedarf nur einiger sanfter Ermahnungen und die Neugierde ist verlogen.

Die „Rechtsfrage“ bleibt dann eben eine Frage, die wie viele andere unbeantwortet bleibt.

Das Einigkeitliche in der Kirche.

Die Landesynode der Provinz Hannover beschäftigt sich dieser Tage mit dem kirchlichen Wahlrecht für die Frauen. Die Synode nahm einstimmig einen Antrag an, der das kirchliche Wahlrecht für die Frauen dringend fordert. Der Präsident des königlichen Landeskonfessionsrats sprach den Antrag in wohlwollender Erwägung zu. Der bekannte liberale Prediger Chappuisen hielt eine begeisterte Rede für das Frauenwahlrecht. Er schloß den Tag herbei, an dem er die Frau auf der Kanzel sehen werde. Die Synode stimmte der Rede mit lebhaftem Beifall zu.

Ein lustiger Konkurrenzreiz.

Der sich zu einem ersten Konflikt zu entwickeln droht, ist kirchlich zwischen württembergischen und bayerischen Seelsorgern ausgebrochen. Die kleine Gemeinde Wörth, im württembergischen Oberamt Ellwangen, entbehrt seit der Staatsveränderung den bayerischen Pfarrgemeindegliederung angehörenden. Vor einiger Zeit ist nun der Gemeinde Wörth eine neue Kirche besetzt worden, wodurch dem bayerischen Seelsorger die Kirchfahrt entzogen wurde. Bei dem großen Einweihungsfeier, wo es natürlich hoch herging, wurde die Feier durch das Fernbleiben des eingeladenen Segnender Pastors getrübt. Dieser hatte auf die Einladung geantwortet, seine vorgelegte Behörde habe ihm verboten, der Einladung zu folgen und er lege hiermit Protest ein gegen die Selbständigmachung seiner schwäbischen Brüder in Christo.

Darüber gerieten die höchsten württembergischen Behörden derart in Zorn und Aufregung, daß sie die Regierung hilfeleidend anriefen, damit diese für die nötige Gewerbestellung des württembergischen Priestertums Sorge trage und diesbezügliche Schritte bei der bayerischen Regierung unternähme. Wie der Konflikt beigelegt wird, ist noch nicht abzusehen. Es ist ein Glück, daß in München noch eine württembergische Gesandtschaft besteht, denn so darf man bei einigen diplomatischen Geschäften wenigstens hoffen, daß der besorgniserregende Konflikt zwischen Württemberg und Bayern ein blutiges Ende findet.

Haus der Partei.

Verband jugendlicher Arbeiter Württembergs. Am Freitag, den 24. November, abends 9 Uhr, beginnt in der Restauration Kaugenbad (Nebenstube) ein unentgeltlicher Stenographie-Unterrichtskursus in dem leicht erlernbaren „Deutschen Einheitsystem Stolz-Schrey“. Hierzu laden wir unsere Mitglieder sowie Partei- und Gewerkschaftsgenossen freundlichst ein. Der Vorstand.

A. K. Offenburg, 22. Nov. Die Wahlkreis-Konferenz für den 7. Kreis ist auf den zweiten Sonntag im Dezember (10.) hierher anberaumt. Ueber die Tagesordnung wird den Organisationskommissionen Mitteilung gemacht.

Genosse Adolf Gerk schreibt uns: Die Redaktionen des Volksfreund ist mit Recht erfreut über die Aufzählung der parteigenösslichen Frauenkreise, welche durch den in Unterhaltungsblatt abgedruckten in hiesigen Dichter W. J. M. von der Frauenvereine sich angezogen und geführt fühlen. Doch genügt mir die reaktionelle Anmerkung an die abgedruckte Sage eines der Frauenkreise: „Es sollte auch diese Gelegenheit sein, damit unsere Frauen für die Aufhebung unserer sozialdemokratischen Frauenzeitung Sorge zu nehmen.“ (S. Singer's Verlag in Stuttgart.) Wenn die Karlsruher Genossinnen schon von dem theoretischen Schatz bürgerlicher Schriftsteller so entzückt sind, um wie viel mehr wird ihre Vereinerung sich haben, wenn sie die Artikel unserer sozialdemokratischen Schriftstellerinnen lesen, in denen in so praktischer Weise für die Würde des weiblichen Geschlechtes gekämpft wird. Dabei kann auch an Arbeitsverhältnisse, die Frauen in der Bergbaugewerbe, Gegenwart und Zukunft, das in billiger Volkssprache erschienen ist, erinnert werden.

Wie ich mich eben mit reaktionellen Zuthaten beschäftige, möchte ich noch auf das unermessliche Ringelwürgen aufmerksam machen, welches die Redaktionen des Volksfreund in derselben Nummer des Blattes der schlagfertigen Antwort antwortete, welche auf den „Gehärt“ ihren Angriff aus Berlin eingetroffen ist. Das des „Waldstraßen“ Herausforderung von unserem Volksfreund lenos serviert worden ist und man erwarten dürfte, daß der nun herrschenden Klarheit über den Vorwärts-Konflikt unsere Redaktion ihre Objektivität wieder erlangt hat, sehen uns und anderen eine unkommentierte Wiedergabe auch der Wutrede das Selbstverständliche zu sein.

Da nun einmal die Redaktionen des Volksfreund dem „alten verdienten“ Parteigenossen Ehrhart, der in seinen alten Tagen nochmals ins Zentrum mit, eine Träne weinete, sei auch zu Ehren des Volksfreund hervorgerufen, daß dieser Redaktionsgang mit anerkannter Wut Gelassenheit sich aufreißt, daß bei jener Stelle des Berliner Urteils, das eine Kreuzung der Südwestdeutsche Deutschlands durch den Mannheimer Parteitag für dringend nötig hält, weil wieder die Parteipresse noch sonstige leitende Organe keinen ein Licht in diesem neusten Zandal aufgestellt haben.“

Ich bin nun sicher, daß es an der Weismängelung dieser meiner Bemerkung nicht fehlen wird.

Die württembergischen Parteigenossen treten am nächsten Sonntag in Stuttgart zu einer außerordentlichen Landesversammlung zusammen. Das in Jena beschlossene Organisationsstatut für die Gesamtpartei hat am württembergischen Statut mehrere, namentlich in finanzieller Beziehung in die feststehende Organisation tief eingreifende Veränderungen notwendig gemacht. Der Landesvorstand hat den Entwurf eines neuen Statuts ausgearbeitet, der den Jener Beschluß nach der Erweiterung auf der außerordentlichen Landesversammlung bilden wird. Tags vor der Landesversammlung findet seit längerer Zeit wieder zum erstenmal eine württembergische Gemeindevorstellung statt, auf welcher die Genossen Reichsstadth. Dr. R. Ende in a n n über die Aufgaben der Gemeinden vom Standpunkt der Sozialdemokratie, Landtagsabg. Keil über die Gemeindevorstellung und Reichsstadth. und Gemeindevorsteher über die Tätigkeit der Gemeinden im Zwangsversteigerungsverfahren sprechen werden.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Waldstraßen, 21. Nov. In einer am letzten Sonntag stattgefundenen Versammlung der freien Gewerkschaften wurde einstimmig die Gründung eines Gewerkschaftsverbandes beschlossen. Als Vorsitzender wurde G. Went, Schriftführer, als Kassier R. F. W. Hart, Schlosser, als Schriftführer Seidenweber Kirchner gewählt. An Beiträgen werden pro Mitglied und Jahr 20 Pf. erhoben. Alle Zuschriften sind an G. Went, Schriftführer, Hauptstraße, zu richten.

Badische Chronik.

Bürgermeisterwahl in Forzheim.

Die gestern, Mittwoch, vorgenommene Wahl eines ersten Bürgermeisters verlief ergebnislos. Der einzige zur Wahl stehende Kandidat, der bisherige erste Bürgermeister Holzward, erhielt 53 Stimmen, während er mindestens 59 bedürft hätte, um gewählt zu sein. 56 Stimmzettel waren ohne Namen abgegeben.

Mit dem ersten Resultat, der Sinausbeförderung des bisherigen Bürgermeisters aus dem Amt, zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

w. Offenburg, 22. Nov. Der pensionierte Hausmann Ruenger, der schon längere Zeit an geistiger Trübung litt, bekam am Montag einen tödlichen Anfall und wurde in eine Heilanstalt verbracht. — Es lassen sich hier zwei weitere Heilanstalten nieder unter der Firma Sommer wurde hier ein Versuch mit der Kinder-oriental-Lotion gemacht; 16 Anstalten und 17 Mädchen kamen zur Erziehung in zwei hochgelegene Orte des Schwarzwaldes. Das Komitee hat nun den Bericht über das Resultat dieses Versuches erstattet und ist mit dem Erfolg nach allen Richtungen zufrieden.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Freiburg, 21. Nov. Die hiesige Universität zählt in diesem Wintersemester, nach vorläufiger Feststellung, eine Gesamtzahl von 1640 Studierenden gegenüber 1561 im vorigen Winter.

Auch ein „Arbeitervertreter“

Die Zentrumsgruppe hat die Gesplogheit, Leute, die im Interesse der Zentrumsgruppe agitatorisch tätig sind, bis über den Schellenring zu loben. In diesen Fällen sind die Zentrumsgruppenmitglieder auch der Stadt. E. d. e. l. e. r. Vertreter der Zentrumsgruppe. Wenn man aus den gelegentlichen Berichten des Rad. Beobachters auf die Intelligenz und das Redetalent des Herrn Eichelher schließen könnte, so wäre dieser Herr eine ganz hervorragende Kraft und befähigt, wie kaum ein anderer, die Arbeiterinteressen zu vertreten. In der Arbeit steht er aber ganz anders mit dem Arbeitervertreter Eichelher. Wenn der Herr aus dem Rathaus spricht, macht er einen geradezu schlagenden Eindruck. Es fällt uns nicht ein, entmenschen zu dürfen, darüber zu mokieren, daß Herr Eichelher überhaupt kein Redner ist. Zum Reden hat nicht übermäßig das Zeug und es ist keine Schande, kein Redner zu sein. Aber wenn jemand nicht reden kann, so soll man ihn auch nicht als Redner antreiben. Herr Eichelher spricht so gut und so schlecht als er kann. Darüber ist nichts zu sagen. Was aber festzuhalten werden muß, ist die Art, wie dieser christliche Arbeitervertreter Arbeiterinteressen vertritt. So hat Herr Eichelher in der Bürgerauschussung am letzten Dienstag den sozialdemokratischen Antrag, Sinaufhebung der Altersgrenze für die fähigen Arbeiter der Stadt von 35 auf 40 Jahre b e s t i m m t und als Beispiel auf die diesbezüglichen Verhältnisse in den Eisenbahnwerkstätten hingewiesen. Als aber über den sozialdemokratischen Antrag a b g e s t i m m t wurde, stimmte Herr Eichelher dagegen. Es heißt die Wirkung dieses sonderbaren Verhaltens eines Arbeitervertreters abschwächen, wenn man eine Kritik daran kühnsten würde. Auch gegen die von unserer Fraktion beantragte Befestigung des Sparwanng stimmte Herr Eichelher. Dieser Herr hat also gegen eine so unerbittliche Verbannung der Arbeiter nicht nur nichts einzuwenden, er beifügt sogar. Auch dafür, daß die Remuneration nicht als Belohnung, sondern als Dienstzulage bezahlt wird, war Herr Eichelher nicht zu haben. So vertritt ein Bögling der Zentrumsgruppe die Arbeiterinteressen. Wir überlassen das Urteil ruhig den Arbeitern.

Den Prozeß

Will man dem Volkstempel machen, weil er in der Sitzung Nummer den Herrn Oberamtmann von Eitlingen etwas kräftig aus dem Kragen genommen. Wir müssen gestehen, der Prozeß kommt uns ganz vermisslich. Bemerkte der jetzt auf einmal oberamtmanntreudlich gewordene Landsmann: Wenn der verantwortliche Redakteur nicht in der Lage ist, den Wahrheitsbeweis anzutreten, dann dürfte für ihn die Sache sehr unangenehm werden. ... so möchten wir ihn doch ermahnen, sich nicht um uns zu bemühen. Er weiß so gut wie wir, daß sich die aufgestellten Behauptungen beweisen lassen; er ist aber über die angelegenen Fälle genau so gut wie wir informiert. Es nimmt sich also höchstens komisch aus, wenn er den Betroffenen sieht, nachdem er sie leicht war, der Sache die Schelle anzuhängen.

Verein Volksbildung.

Karlsruhe, 22. Nov. Am dem morgigen Freitag Abend beginnenden Vortragszyklus sind im Arbeitersekretariat zu haben. **Zerblühtenstatistik.** In der Woche vom 8. bis 11. November sind nach den Veröffentlichungen des letzten Gesundheitsamts von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet in: Wachen 18,3, Altona 14,7, Wachen 14,1, Berlin 13,7, Braunschweig 13,0, Chemnitz 15,3, Breslau 17,1, Charlottenburg 10,8, Chemnitz 15,3, Danzig 10,9, Dortmund 12,7, Dresden 14,0, Düsseldorf 14,7, Elberfeld 12,3, Essen 13,7, Frankfurt a. M. 13,8, Halle 17,1, Kassel 15,7, Leipzig 14,6, Köln 16,2, Karlsruhe 15,1, Rastatt 15,7, Regensburg 14,4, Magdeburg 12,1, München 17,5, Nürnberg 13,6, Posen 15,1, Schöneberg 9,9, Stettin 19,1, Stralsund 16,9, Stuttgart 15,4, London 16,5, Paris 19,1, Wien 16,8.

Naturheilverein.

Damit sich jedermann von der Bedeutung des Naturheilverfahrens für die Öffentlichkeit ein richtiges Bild machen kann, läßt der Verein heute Donnerstag, den 28. d. Mts., abends halb 8 Uhr, im großen Saale der Eintracht einen öffentlichen Vortrag über „Die Bedeutung des Naturheilverfahrens für Staat, Gemeinde und Familie“ durch Herrn Oberarzt Dr. Kay aus Degerloch-Stuttgarter halten.

Bei den an der Technischen Hochschule für das laufende Wintersemester erfolgten Immatrikulationen sind bis jetzt im ganzen 840 Studierende neu aufgenommen worden.

worden, und zwar in der Abteilung für Mathematik und allgemein bildende Fächer 18, Architektur 71, Ingenieurwesen (einschließlich Geometer) 49, Maschinenwesen 79, Elektrotechnik 57, Chemie und Pharmazie 68, Forstwesen 7. Weitere Anmeldungen sind vorgemeldet. Der Rektoratswechsel wurde vorgestern Abend durch einen Festakt gefeiert.

Der Psychologe Herr Karl Güter hält Ende dieser Woche, am Freitag, den 24. und Samstag, den 25. Nov., abends 8 Uhr, im Eintrachtssaal Vorlesungen über interessante und experimentelle Vorträge über praktische Messtechniken und Charaktereigenschaften. Er wird sich über die Lebenskräfte, Magnetismus, Ob- und Sublimation, im Anschluß hieran wird Herr Güter am ersten, Freitag Abend, ihm völlig unbekannt Personen aus dem Publikum auf Charaktereigenschaften, Gedankenrichtung usw. beurteilen und an 24 großen Photographien der Traumbilder in Mabelsinn erklären, daß jeder bestimmte Gedanke oder jede Gefühlserregung in einer bestimmten Nieder- und Körperhaltung, Gesichtsausdruck usw. zum Ausdruck kommt.

Güter hat die Labortische Vorlesung auf eine neue Grundvorlesung gestellt. Am 2. Vortragsabend wird er die Lebenskräfte und besonders die von ihm entdeckten Lebenskräfte, welche er Sublimation nennt, erklären und experimentell vorführen. Karten sind in der Musikalienhandlung von Hugo Jung, Kaiserstraße, und an der Abendkasse zu haben. (Siehe heutiges Inter.) Jeder hat Freitag und Samstag Abend Gelegenheit, sich die kühnen Experimente anzusehen.

Der Buchverein „edler Kanariener“ hält am Samstag, den 25., Sonntag, den 26., und Montag, den 27. November d. J., im unteren Saale des Hotel Cafe Royal seine 6. große Vogelausstellung ab. Diefelbe ist verbunden mit Prämierung und Verlosung von nur Papageien, Kanariern und zur Vogelzucht zweckmäßigen Käfigen.

Nach den bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen dürfte die Veranstaltung eine reiche werden, da außer den verschiedenartigen Sing- und Nistvögeln auch Schmetterlinge- und Käferausstellungen, sowie ausgestellte Vögel sehr seltener Exemplare zur Ausstellung gelangen.

Der Verein, der freundschaftliche Beziehungen zum Reichsbund pflegt und sich als fortpolitisch Mitglied dem Reichsbund angeschlossen hat, hat für den Winterfest der einheimischen Vögel ausstellen. Der Zweck der Ausstellung kann jedermann empfehlen werden.

Städtische Arbeiten. Vergeben wurden vom Stadtrat die Lieferung von Gas- und Elektrizitätsarbeiten für die städtischen Gas- und Elektrizitätswerke an die Firma Gebr. Reichlin hier, die Lieferung von Cautionsbüchern und dergleichen für dieselben Stellen an die Firmen Friedrich Lang, J. Lang und J. Piepmann hier, die Veränderung von Feuerlöschvorrichtungen in städtischen Gebäuden zwecks Anschluß an Stützpunkten an die Firma Gebrüder Badert beziehungsweise an die Firma Wilhelm Stolz hier.

Zweimähtiger eingerichtete Anstichpostkasten sind neuerdings in den Handel gebracht worden. Der für die brieflichen Mitteilungen auf dem linken Halbfeld der Vorderseite bestimmte Raum wurde mit dem Vorder- und durch eingebaute Klappen, die mit dem Trennschild parallel laufen, zum Verschließen bereitgestellt, daß die Schrift hier vertikal zur Adresse steht. Dadurch wird erreicht, daß die Adresse von den Mitteilungen nicht beeinträchtigt wird und markanter hervortritt, als wenn, wie bisher, Mitteilungen und Adresse in derselben Linienführung verlaufen.

Zum Verfügen der Mäuse wird von den sogenannten Kammerjägern unter anderem mit Phosphor vergiftetes Brot verwendet. Es ist vorzunehmen, daß Personen, in deren Wohnungen solches Mäusegift gelegt war, unter Erhaltung der Hygiene, welche auf den Gebrauch von Phosphor schließen lassen. Es läßt sich dies damit erklären, daß oft bei Feilen dieses Giftes von den Mäusen auf in der Nähe befindliche Nahrungsmittel und Gegenstände verschleppt werden und übertragbar sind. Die Anfangserscheinungen der Phosphorvergiftung bestehen in Reizungszuständen des Magens, Erbrechen, Stühle und Durchfall in der Regel zum Erbrechen und gemeinlich zu fäulnisartigen Durchfällen führen. Es empfiehlt sich daher, um dieser Gefahr zu entgehen, Nahrungsmittel und Gegenstände, sobald Mäusegift gelegt ist, darauf zu verzichten, daß die Tiere nicht damit in Verbindung kommen können.

Von der Strafe. Am Dienstag Vormittag erfolgte vor dem Hotel Germania, Karl Friedrichstraße, ein Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem elektrischen Straßenbahnwagen, wobei beide Wagen leicht beschädigt, aber niemand verletzt wurde. Der Zusammenstoß erfolgte, weil dem Führer des Automobils, als er aus der Einbahn des Hotels Germania gegen den Strom des Straßenbahnverkehrs durch den Ausfall durch den Hotel aufgestellten Omnibus verfuhr.

Spielplan des Großherzoglichen Hoftheaters. Donnerstag, 23. Nov. B. 21. Nathan, der Weise, Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lessing. Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Freitag, 24. Nov. A. 22. Barbiere, Oper in einem Prolog und 2 Akten, nach Barbichs Erzählung von Viktor Leon, Musik von Richard Heuberger. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Vermischtes. Eine Majorität auf der Hochzeitsreise verschwunden. Aus Wien wird gemeldet: Der preussische Artillerie-Major Ferdinand W. vermaß sich Anfang dieses Monats in seiner Heimat mit einer Berliner Dame, dem zwanzigjährigen Fräulein Marie W. Das Paar trat eine Hochzeitsreise an. Am 8. November trafen die

Reuberheiten, von Budapest kommend, in Wien ein und nahmen in einem Hotel vorübergehende Wohnung. Am Tage nach ihrer Ankunft entfernte sich Frau Major W. und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. In einem hinterlassenen Briefe gibt sie die Absicht kund, durch Selbstmord aus dem Leben zu scheiden. Alle Nachforschungen waren ohne Erfolg.

Ein großer Brand in einem Logierhaus in Glasgow (England) läßt sich die Zeit nach melden: Wie schon berichtet worden ist, wurde am Sonntag Morgen um 6 Uhr ein Modell-Logierhaus für Männer der Schulpark eines verhältnismäßig kleinen, aber verhängnisvollen Brandes, der 39 Menschen das Leben kostete, während 82 Personen in das Krankenhaus überführt werden mußten. Das Gebäude besteht aus einem quadratischen Hof und vier Stockwerken. Es beherbergte 308 Logierzimmer nach größeren Logierhäusern, in dem sich 500 Gäste befanden, getrennt. Die Feuerbrunst brach in einem Stockwerk aus und blieb auf dieses beschränkt. Ein in diesem Stockwerk mit seinem Sohne schlafender Mann erbeutete es und alarmierte sofort die Schläfer. Da die Gäste dieser Logierhäuser meist ganz nauden schlafen, wurden bald alle Korridore mit nauden Menschen gefüllt, die sich zu retten versuchten. Die Hauptfeuerwehreinrichtung ist nur 500 Meter von der Brandstätte entfernt und die Feuerwehre mit Rettungsapparaten und Dampfstrahlen sofort zur Stelle, sie konnte jedoch wegen der entgegenstehenden Menschenmenge die Brandstätte nicht erreichen. Doch riefen die Feuerwehrleute eine große Anzahl von dem Haus überführten Logierhäusern, die durch den Brand zerstört wurden, so daß wegen dichter Rauchwolken unmöglich und die Wehre ließ deshalb die Sprigen in Tätigkeit treten. Die Flammen waren in kurzer Zeit gelöscht. Sie hatten nur die Schlafstellen im vierten Stockwerk zerstört können und der angerichtete Schaden ist gering.

Auf den Treppen und in den Gängen fand man jedoch Gruppen von dicht zusammengebrängten Männern, die aus Mangel an Luft bewußtlos geworden waren. Die meisten erlitten sich aber an der frischen Luft sofort. Die 39 Toten lagen in den Räumen selbst. In allen Fällen war der Tod durch Erstickung erfolgt. Einige Inassen des Gebäudes retteten durch ihre Gelbesgegenwart sich selbst und viele ihrer Genossen. Besonders zeichnete sich ein Schieferer namens Finlay aus. Er geriet ein Fenster, kletterte auf das Dach und zog eine ganze Anzahl seiner Schlafgefährten hinauf, von wo sie mit eigenen Leitern auf die Straße befördert wurden. Zuletzt brachte Finlay mit großer eigener Gefahr drei Krüppel auf das Dach, einen Einbeinigen, einen von Schläge Gelähmten und einen Blinden. Die Zahl der Verunglückten würde zweifellos weit geringer gewesen sein, wenn die Inassen, statt durch die Gänge und über die Treppen zu flüchten, ihren Weg alle über das flache Dach genommen hätten. Nachdem das ganze Haus ausgeleert worden war, fand man einen Mann noch fest schlafend in seinem Bette. Er hatte sich dem festen Gelähmten nicht getrennt. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß einer der Gäste in seine rauchte.

Die Revolution in Rußland.

Vom Kongreß der Semtowo's. Moskau, 22. Nov. Das Bureau des Kongresses der Semtowo's und Stadtvereinigungen unterbreitete dem Kongreß folgende Resolution: In Erwägung, daß das Manifest vom 30. Oktober alle seit dem ersten Tage aufgestellten Forderungen bewilligt, erklärt der Kongreß in der Erkenntnis, daß die durch das Manifest bewilligten Freiheiten für die Verwirklichung des Landes mentschlich sind, seine vollige Solidarität mit dieser konstitutionellen Grundanlage. Die Verwirklichung dieses Programms liegt der Verantwortlichkeit des Ministeriums ob. Der Kongreß drückt die Überzeugung aus, daß das Ministerium auf die Unterstüßung der Semtowo's und Städte rechnen kann, solange es in der Richtung auf die Verwirklichung der Freiheiten des Manifestes vorgeht. Jede Abweichung von dieser Richtung wird entschieden Widerstand antreffen. Als einziges Mittel, die Autorität der Regierung und die Unterstüßung der Vertreter des Landes zu sichern, betrachtet der Kongreß den unverzüglichen Erlaß einer Anordnung, welche das allgemeine Wahlrecht für die Duma ankündigt, sowie die Übertragung konstitutioneller Funktionen auf die erste Duma, um mit Genehmigung des Kaisers eine Verfassung für das russische Reich auszuarbeiten, und schließlich die Organisation der Territorialreform und andere Maßnahmen, aber sofort müssen Maßnahmen beschlossen werden, um die Freiheiten des Manifestes zu verwirklichen. Der Entwurf der Resolution wurde mit einstimmigem Beifall begrüßt. Zur Beratung waren 40 Redner eingeschrieben.

Moskau, 23. Nov. In der Debatte über die vom Bureau des Semtowo's und Städte-Kongresses vorgelegene Resolution brachten 27 Redner Änderungsanträge ein. Das Bureau zog darauf die Resolution zurück, um sie heute in neuer Fassung zur Abstimmung vorzulegen. Dem Kongreß werden von verschiedenen Vereinigungen, Semtowo's-Verwaltungen und anderen Körperschaften in den Provinzen Telegramme zugeandt, die es für unerlässlich erklären, die Regierung zu unterstützen

und sich gegen eine konstitutionelle Versammlung auszusprechen.

Das Programm der radikalen Partei. Petersburg, 22. Nov. Die Wirtshaus Wiedemosti veröffentlicht das Programm der radikalen Partei. Die Partei erklärt die demokratische Republik für ihr Ideal, begnügt sich aber mit einer konstitutionellen Monarchie, falls die Minister aus der Duma-Majorität gewählt werden und vor der Duma verantwortlich sein würden. Ferner verlangt die Partei ein Kammerstystem, volle Autonomie aller Völkerstaaten Rußlands, Expropriation aller Ländereien und Domänen und Feststellung eines Maximums für Privatbesitz. Wie es heißt, hat Mitte im letzten Ministerrat den Jaren darauf aufmerksam gemacht, daß Angehörige der zarischen Ämte und des Hofes ihre Kapitalien nach ausländischen Banken überführt haben.

Bauernunruhen. Petersburg, 22. Nov. Die agrarische Bewegung in den Provinzen Tambow und Worned nimmt an Umfang zu. Der Vizegouverneur befaßte deshalb, eine Anzahl aufrührerischer Bauern zu verhaften und eine größere Anzahl davon zu erschließen. Die Truppen führten diesen Befehl auch aus, wobei über hundert Bauern getötet wurden. Die Bauern zerstörten ihre Wohnungen und forderten die Grundbesitzer auf, ihnen ihr Land abzutreten. Die Eigentümer flüchten in die Stadt.

Letzte Post.

Aus der bayerischen Kammer. München, 22. Nov. Die Kammer der Abgeordneten nahm nach längerer Debatte den Antrag Lerno (Ztr.) an, welcher die Regierung bittet, im Bundesrat dahin zu wirken, daß dem Reichstag baldigst ein Lebensentwurf vorgelegt werde, nach welchem den Schworen und Schöffen nebst der Reifevollendung eine Vergütung für Zeitversummisse aus Landesmitteln der Bundesstaaten gewährt wird. Ein Antrag Müller-Meinings, sie durch eine bayerische Verordnung sofort zu gewähren, wurde mit 78 gegen 47 Stimmen abgelehnt.

Aus der französischen Kammer. Paris, 22. Nov. In ihrer Vormittagssitzung setzte die Kammer die Beratung über die Arbeiterverordnungen fort. Gegen den Einspruch des Handelsministers Trouillot wird ein Amendement des nationalistischen Deputierten Gauthier de Clagny angenommen, der das Gesetz auch auf Dienstboten ausgedehnt wissen will.

Reorganisation der japanischen Marine. London, 22. Nov. Daily Telegraph meldet aus Tokio vom 21. ds.: Es besteht die Absicht, die japanische Marine zu reorganisieren. Zunächst soll ein Kreuzergeschwader für südliche Gewässer bis nach Singapur gebildet werden. Aus finanziellen Rücksichten soll die Hauptmacht der ständigen Flotte nicht aus Linien Schiffen bestehen.

Hungersnot in Spanien. Cadix, 22. Nov. Aus zahlreichen Gegenden Spaniens wird eine Erneuerung der wirtschaftlichen Krise gemeldet, da die Arbeit für Tausende von Arbeitern nicht ausreicht. Menschen und Tiere sind durch Hungersnot mitgenommen. Die Preise für Nahrungsmittel und Viehfutter sind unerschwinglich. Die Stadtvertretung und Privatleute verteilen Hilfsmittel, doch erweisen sie sich der herrschenden Not gegenüber als unzulänglich.

Ein verlorenes Schiff. London, 22. Nov. Lloyd's Agentur meldet aus Madripolis unter dem 21. November: Es wird berichtet, daß ein Dampfer 30 Meilen nördlich von Kap Menschikowo verloren sei. Man glaubt, daß es der Dampfer Serabaya sei. Das Schicksal der an Bord befindlichen ist unbekannt. Eine Expedition wurde über das Eis gesandt.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Deutscher Holzarbeiterverband Karlsruhe.) Samstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr im Wuerhahn, Schützenstraße 58, Mitgliederversammlung mit Vortrag „Ueber die russische Arbeiterbewegung an der Hand der Krasnow'schen Memoiren“. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. 4468 Der Vorstand. Verantwortlich im redaktionellen Teil für den Leitartikel, die Rubriken: Kol. Ueberlicht, Rad. Politik, Deutsches Reich, Ausland und Letzte Post: Wilhelm Kolb; für die Rubriken: Aus der Partei, Sozialdemokratie, Gerichtszeitung, Badische Chronik, Aus der Reichsbank, Versammlungsberichte, Aus dem Reich, Vermischtes und Feuilleton: A. Reichmann; für die Rubriken: Karl Friedrich, Buchdruckerei und Verlag des Volksfreund G. d. U. G. E. Sämtliche in Karlsruhe.

Billig! Frisch! Nahrhaft!

KARL FRIEDRICHSTR. 3
Telephon N. 9

Trotz gewaltiger Stürme dennoch ganz bedeutende Zufuhren.

Karlsruher Fischhalle
Felix Wachtel
Karl-Friedrichstrasse 3.
Telephon Nr. 8.

500 Kisten

Büchelinge per Kiste 5 3
Geräucherte Aale, Flundern per Kiste M. 1.70
Sprotten per Kiste M. 2.50
Heilbutt per Kiste M. 2.50
Rollmops u. Bismarckheringe per 4 Ltr.-Dose M. 1.90
Bratheringe, Bratschellische per 8 Ltr.-Dose M. 2.80
Auquillotti per 1/2 Pfd. 35 3
Orangen per Stck. 6 3 per Dtzd. 65 3

Bratschellische Nr. 20 3
Grosse Schellfische Nr. 30 3
Holl. Schellfische Nr. 40 3
Cabljan, Seelachs, Seeaal per Pfd. 30 und 40 Pfd.

Wahren 15 Sorten Flusss u. Seefische zum billigsten Tagespreise

Fachmännische Behandlung
jede Bestellung mit anderen Artikeln ausgeschrieben.

Zitronen per St. 7 3 per Dtzd. 75 3

Photographie

Bahnhofstrasse 50, Telephon 945

Christoph Schönthaler

Kaiserallee 51, Telephon 946

Mitglied des Rabattsparevereins.

Aufnahmen von Visit bis Lebensgrösse in allen modernen Verfahren und tadellos muster-gültiger Ausführung. — Vergrößerungen nach jedem auch dem kleinsten Bilde in künstlerischer Vollendung. Familienbilder. Vereinsgruppen. Semimaille-Artikel als Brochen, Nadeln, Anhänger, Manschettenknöpfe mit Photo.

Spezialität: **Kinderaufnahmen.**

NB. Vom 19. November bis 24. Dezember erhält jede Aufnahme bei Bestellung von 1 Dutzend ein grösseres Bild als Weihnachtszugabe gratis. **Billigste Preise.** **Rabattsparmarken.** **Tadellose Ausführung.**

Deutscher Tabakarbeiter-Verband

Filliale Karlsruhe.

Samstag den 25. November, abends 8 Uhr, in der Restauration Mährlein, Kaiserstrasse 18.

Stiftungsfest

Bestehend in Konzert, Gesang, Kom. Vorträge und Feste, sowie darauffolgendem Ball.

Eintritt für Herren 25, für Damen 15 Pfg.

Um zahlreichen Zutritt leitens der organisierten Arbeiter bittet die Festkommission.

NB. Wir bitten besonders diejenigen, welche bereits Karten haben, darauf achten zu wollen, daß das Fest am Samstag, nicht wie auf den Karten steht am Sonntag, stattfindet.

„Kanaria“ Karlsruhe.

(Erster Verein für Kanarienzucht und Vogelschutz).

Grosse Ausstellung

von Kanarien, Hilfsmitteln zur Zucht und Pflege derselben, sowie besonders auf Schutz und Pflege unserer einheimischen Sing- und Kuckuckvogel bezüglichen Gegenständen, Schriften usw., verbunden mit

Prämierung und Glückshafen vom 25. bis 27. November

in Saale der alten Brauerei Bischoff, Herrenstrasse. Eintritt 20 Pfg., Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener sind frei.

Gesangverein „Lassallia“

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir, wie in früheren, so auch in diesem Jahre, an kommenden Weihnachten eine Kinderbescherung mit **Kinderschau** veranstalten werden. Wir richten daher die Bitte an unsere verehrl. Mitglieder welche Kinder haben die an dem Chor teilnehmen können, dieselben Samstag Mittag 3 Uhr mit ihrem Lieberbuch I. Teil ins Vereinslokal zu schicken. Auch liegen Listen zum Einzeichnen der an der Bescherung teilnehmenden Kinder, nebst freiwilligen Gaben im Vereinslokal Wilhelmshof Karlsruherstrasse und Auerhahn Schützenstrasse auf.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Hiermit beehren wir uns, unsere werten Mitglieder nebst Familienmitgliedern zu der am Sonntag den 26. November, abends präzis 7 Uhr im Gasthaus zur „Lilium“ stattfindenden

Abend-Unterhaltung

bestehend in Konzert, Theater und Kom. Vorträgen, freundlichst einzuladen. Um zahlreichen Erscheinen ersucht

NB. Die Mitglieder werden gebeten, der Kontrolle wegen Vereinsabzeichen anzulegen. Für Nichtmitglieder berechnigt das Programm à 20 Pfg. zum Eintritt.

Sozialdem. Verein Pforzheim.

Samstag den 25. November, abends halb 9 Uhr, im „Lilium“

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: „Die Lehren der Landtagswahlen“.

Referent: Genosse Emil Eichhorn.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

„Freie Turnerschaft“ Pforzheim.

Samstag den 2. Dezember d. J., abends halb 9 Uhr, im Saale zum „Goldenen Ochsen“

Weihnachtsfeier

mit Konzert, Theater, turn. Aufführungen, Gabenverlosung und Tanz, wozu die Mitglieder nebst ihren Angehörigen sowie Freunde der Sache höflich einladet.

Freiwillige Gaben zur Verlosung werden von den Turners-Mitgliedern sowie in der Restauration zur „Kaukenbach“ entgegengenommen. Karten werden ebenfalls Samstag den 24. d. M., abends von 8-10 und Sonntag den 25. d. M., morgens von 10-12 Uhr sowie an den Turnabend in der Turnhalle abgegeben. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Gewerkschaftskartell Offenburg.

Sonntag den 26. November, abends 8 Uhr, in der „Mischhalle“

Winterfest

mit Musik, Gesang, Feste, Glückshafen und Tanz. Zum zahlreichen Besuch der organisierten Arbeiterschaft nebst Angehörigen ladet freundlich ein

Das Komitee. Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen, Dienstag Abend 7-1/2 Uhr, Kriegstr. 44.

Eintrachts-Saal — Karlsruhe.

Zwei psychologische

Experimental-Vorträge

von Carl Güter, Privatgelehrter und Schriftsteller.

1. Vortrag: Freitag, 24. November, abends 8 Uhr **Menschenkenntnis, Gedanken- u. Charakterlesen** auf neuen wissenschaftlichen Grundlagen. Anthropologie, Phrenologie, Physiognomie, Mimik, Physis-Physiologie, mit Demonstrationen an lebenden Personen und an 24 großen Original-Photographien der berühmten Traumtänzerin **Madeline** in Paris.

2. Vortrag: Samstag, 25. November, abends 8 Uhr **Magnetismus, Ob- und Heliodia-Strahlen** Lebens-, Gedanken- und Seelenkraft. Neue Entdeckungen über Suggestion und Hypnose, Zellfäden, Fernsehen (Telepathie), Hellsehen und strahlende Materie mit Lebenskraftstrahl-Experimenten.

Karten im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung **G u g o R u n g**, Kaiserstr. 114, Telephon 1890, zu beiden Vorträgen: Saal nummerierter Platz M. 8. — Saal offener Platz M. 1.50, Galerie 75 Pfg. Zu einem Vortrag: Saal nummerierter Platz M. 2. — Saal offener Platz M. 1. — Galerie 50 Pfg. An der Abendkasse M. 2.25, M. 1.50 und 60 Pfg. Beschränkt in Menschenkenntnis, Gesicht- und Körperperformen für Damen und Herren beginnt **R o n t a g** den 27. November, Auskunft und Anmeldungen in den Vortrags-Abenden.

4464

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse. Die Herren Mitglieder der Generalversammlung unserer Kasse werden zu der

ordentlichen Generalversammlung

auf Montag, den 27. November 1905, abends halb 9 Uhr in den großen Rathhauseaal höflich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung des laufenden Jahres.
 2. Abänderung des § 29 des Statuts (Beitragsserhöhung betr.)
 3. Bericht des Vorstandes über die Hauptversammlung der Bad. Orts-, Betriebs- und Innungs-Krankenkassen pro 1905 in Schweizingen.
 4. Beschl. über den deutschen Ortskrankenkassen-Kongress pro 1905 in Dresden.
 5. Anträge und Wünsche.
- Karlsruhe, den 21. November 1905.
Der Vorstand
Wilhelm Hof. 4448.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, Gönnern, Behörden und Bauhandwerkern die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Hypotheken- und Immobiliengeschäft

Telefon 1293 Gegründet 1879 von **Waldbrake 30** nach **Karlsruhe 23, part.** verlegt habe. Auf vielseitigen Wunsch habe ich das

Stellen-Vermittlungsbureau

für Dienstpersonal der Hotels und der Herrschaften wieder eröffnet und bitte um geneigten Zutritt unter Zusage prompter Bedienung.

Urban Schmitt, Karlsru. 23, part. Hochachtungsvoll

Bitte auf den Namen und Straße zu achten.

Heute frisch eintreffend:

Schellfische

großmittel per Pfund 38 Pfg.

prima gewässerte

Stockfische

per Pfund 25 Pfg. empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser Lieber Gatte, Vater, Sohn, Schwiegerohn, Bruder, Onkel und Schwager

Franz Jos. Schnurr, Maschinist,

im Alter von 45 Jahren nach kurzen schweren Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Anna Schnurr.**

Die Beerdigung findet heute Donnerstag nachmittags 4 Uhr statt. Dies statt jeder besonderen Anzeige. 4458

Abschlag!

Petroleum,

garantiert rein amerikanisches, per Liter 16 Pfg. 4468

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Freie Radler 1903. Pforzheim.

Sonntag, 26. Nov., abends 6 Uhr findet im Lokal zur **Kautenbach**

Familien-Abend

mit Gabenverlosung und Preisverteilung statt. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde des Stadtsportplatz sind höflich eingeladen. Hochachtungsvoll

4455.2 Der Vorstand.

Lebensmittelbedürfnis und Produktiv-Verein Pforzheim.

Frisch eingetroffen:

Rieser Süßbäcklinge 2 Stück 15 Pfg. 8 Stück 20 Pfg.

Rieser Syroffen per 1 Pfd. 60 Pfg.

Del-Gardinen sog. Kerbel keine Döschen 60 Pfg.

Fisch. Anchovis in Glas 45 Pfg.

Bemer empfeheln unsere neu aufgenommenen

Ausz. Pfefferminz-, Anis-, und Bergamotte-Liköre sowie

Ram, Arac- und Schlanmer-Punsch zu

billigsten Preisen. 4454 Der Vorstand

Gänseleber

werden fortwährend angekauft: **Zähringerstr. 88, nächst der Adlerstr.** 4219

Bernh. Kranz,

Werderplatz 87, Ludwigplatz 88, Kaiserstrasse 88, Ede Kronenstrasse. Telefon 484, empfiehlt in 4450

st. gebrannten Kaffees:

per Pfd. 1.00
Champinas-Mischung 1.20
Holländer 1.40
Edel- 1.60
Blanc- 1.80
Monopol- 2.00
Haus- 1.20
Santos, Perl- 1.20
Java, Perl- 1.40

Nr. 60
Man
Ger
den pr
durften
Tag
dem i
jekt, u
ba s
an die
Die
Hollsch
darau
um m
245
Anteil
Gande
Mark
Witwe
jodab
der 3
find d
Tabor
aus n
werde
ne u e
Re i e
auf die
Witfel
60
werden
steuer,
Staate
durch
und le
den 10
Staate
dazu e
steuern
Konjum
Das
der no
treten
haupte
in den
bayeri
Einwan
deutsche
flüre,
Sibden
Wein u
gar nie
einer
des Br
zu mini
ein gam
Das
Schema
geliehen
als ich
ausgef
Die
brauche
werden
stet für
zu ohne
40 M
die fünf
gebracht
auf aus
der Ste
Figarett
und Sig
Was
88)
Ferdin
fond so
nur noch
zur Aus
Er m
jorganis
fehens g
nach das
nach das
der Seel
er ein j
schon er
tanne.
leine Be
Sorgen
ihm jeun
die Eien
ihren M
unterjag
Wäter, u
stiller M
möglich
Frau
und Lieb
bergötter
Was
fragte si
Sehr
eine geid
ins Gau
Hofen k
Läubnis
auch nur
brechen.
Frau u
Quern i
Eine Wh
erte Lie